

zeigt sich auch hier wieder. Mit Vergnügen liest man seine „Bekennnisse“, die zugleich auch belehrend wirken. P. F.

55) **Höhenfeuer.** Gedichte von Franz Eichert. Stuttgart und Wien. 1901. Josef Roth'sche Verlags-handlung. 12°. 194 S. M. 2.40 = K 2.88, geb. M. 3.50 = K 4.20.

56) **Immortellen.** Gedichte von J. Pohl. Braunsberg. 1899. Verlag von Emil Bender. 12°. 204 S. Geb. M. 3. — = K 3.60.

57) **Das verlorene Paradies.** Ein Märchen von J. Quinke. Regensburg. 1900. Nationale Verlagsanstalt (früher G. J. Manz). 8°. 147 S. M. 1.20 = K 1.44, geb. M. 1.80 = K 2.16.

a) Zur Empfehlung der „Höhenfeuer“ darf mit Recht auf den Namen des Dichters verwiesen werden. Stellt diese Dichtung immerhin noch nicht den höchsten Punkt im Werdegang Eicherts dar, wie unlängst in den Laacher Stimmen von kundiger Seite auseinandergelegt wurde, so ist es und bleibt es eine herz-erfreuende Dichtung; sie trägt wiederum jenen edlen, männlichen Zug, der uns überhaupt an Eicherts Poesie aufrichtig freut: an Eicherts Poesie nämlich mag sich auch ein Mannesherz laben, sie ist weit entfernt von dem „Ewig Weiblichen“ durch das so viele schon zum „Ewig Weiblichen“ herabgefunken sind.

b) Dem poetischen Dichtern von Frauenburg in Ostpreußen hat die Kritik schon manches Kränzlein gespendet; neue Bier fügen die „Immortellen“ hinzu. Sie bieten viel Schönes, und sind es auch Gedichte für eine feistliche Gelegenheit, so sind ein guter Theil davon doch keine Gelegenheitsgedichte im un-rühmlichen Sinne. In der äußeren Form sollten allerdings gerade die katholi-schen Dichter aus bekannten Gründen strictioris, ja strictissimae observantiae sein: da fehlt es zuweilen.

c) Ein in ungebundener Rede ausgesponnenes „Märchen“, das uns wegen der schablonenhaften Behandlung nicht recht gefallen will.

Mariafchein.

Prof. P. Winkl S. J.

B) Neue Auflagen.

- 1) **Geschichte des alten Testaments** mit besonderer Rücksicht auf das Ver-hältnis von Bibel und Wissenschaft. Von Dr. Nemilian Schöpfer, Professor an der f.-b. theol. Diöcesan-Lehranstalt in Brixen. Dritte ver-mehrte und verbesserte Auflage. 1902. Brixen. Verlag des kath.-polit. Pressvereines. Brosch. K 7. —, geb. K 9. —.

Das Ziel, welches sich der Verfasser dieses Werkes gesetzt hat, den Can-didaten des Priesterthums ein Buch in die Hand zu geben, welches sie in das Verständnis des alten Bundes einführt, erreicht zu haben, konnte dem hochwür-digen Herrn Professor schon während des Erscheinens der ersten Auflage zur Gewissheit werden, weil die Beurtheilung schon des ersten Halbbandes eine un-gemein günstige war. Das Erwarten neuer Auflagen dieses Werkes war von neuem der Beweis, daß durch die Veröffentlichung dieser Art, das alte Testament zu behandeln, ein Bedürfnis der betreffenden Fachliteratur befriedigt worden ist. Schöpfers Geschichte des alten Testaments deckt in vortrefflicher, consequent durchgeführter Weise den großen Plan der göttlichen Vorsehung auf, welche die Ereignisse und Einrichtungen in den Jahrtausenden vor Christus so ordnete und fügte, daß sie eine harmonische Vorbereitung auf Christus und sein Erlösungswerk geworden sind. Die Behandlung der göttlichen Pragmatik und Typik des alten Testaments ist als ein entschiedener Vorzug dieses Werkes zu bezeichnen.

Die Resultate der modernen Natur- und Geschichtswissenschaft haben es dem hochwürdigen Herrn Professor mit Recht auch nahegelegt, jene Theile der